

Zuletzt aktualisiert: 16.11.2012 um 10:39 Uhr

Kraftwerk: Gemeinderat unter Strom

Dickes Ende von Kraftwerkssitzung in Matrei: Köll klagt Oswald Steiner.



Foto © Ruggenthaler

Die Zeichen für Kraftwerke in Matrei stehen auf Sturm. Noch in ruhigen Gewässern verlief Donnerstag im Gemeinderat die Präsentation der Variante des Tauernbach-Kraftwerkes durch Bruno Wallnöfer und Hans Neuner (beide Tiwag). Das Projekt, 2009 mit 56 Megawatt (MW) geplant, ist auf 27 MW geschrumpft. Der Präsentation folgten Diskussionen über Entschädigungen, die für Matrei noch nicht ausverhandelt sind. "Für bestehende Kraftwerke zahlen wir 1,3 Euro pro Megawattstunde und Jahr", sagte Wallnöfer. Oswald Steiner, "Kopf" der Opposition, sprach eine Gemeindebeteiligung an. Der Tiwag-Chef wähte das für möglich, "wenn die Gemeinde mitfinanziert". Bürgermeister Andreas Köll sprach sich für ein Entschädigungspaket aus. Bald gingen die Wogen hoch. Steiner nannte vorgebrachte Entschädigungssummen Almosen und pochte auf eine Beteiligung der Gemeinde mit 25 Prozent - für Köll nie und nimmer genehmigungsfähig durch die Aufsichtsbehörde. Nicht zum Beschluss kam eine Absichtserklärung zwischen Unternehmer Michael Theurl und Gemeinde betreffend Projekt Kraftwerk Iselstufe-Brühl.

Köll wollte diese vertraulich behandeln, was nicht die erforderliche Mehrheit fand. Steiner wollte sie gar nicht behandeln: "In diesem Letter steht derzeit nichts drinnen. Beschließen wir ihn so, werden die Dinge wieder nachträglich hineingeschrieben, das ist deine Art", sagte er zu Köll. Der forderte eine Entschuldigung, die nicht kam. Die Conclusio: Köll klagt Steiner.

MICHAELA RUGGENTHALER